tz-online.de

Artikel publiziert am: 15.03.09

Quelle: http://www.tz-online.de/aktuelles/bayern/tz-ich-muss-jeden-cent-zweimal-umdrehen-101869.html

Fall Zumwinkel empört Rentner wie Martin Löwenberg (82):

„Ich muss jeden Cent zweimal umdrehen“

Satte 20 Millionen Euro Sofortrente bekommt Ex-Post-Chef Klaus Zumwinkel. 20 Millionen! Alleine beim Gedanken an diese unglaubliche Zahl kann Rentner Martin Löwenberg nur den Kopf schütteln.

© A. Geier

Martin Löwenberg in seinem Ein-Zimmer-Apartment: Der Rentner zog extra in die Nähe seiner demenzkranken Frau, um sie täglich besuchen zu können.

Lesen Sie auch:

Zumwinkel verteidigt seine Millionenpension Kritik an Zumwinkel-Pension

Die Wut auf Zumwinkel

„Das ist eine Frechheit“, sagt der 82-jährige Münchner. „Was ist das für ein Signal an all die Rentner im Land?“, fügt er an. „Ich – und viele andere – wir müssen jeden Cent zweimal umdrehen, und wir haben nie etwas Illegales getan. Und der, der bekommt es nachgeworfen. Einfach Wahnsinn!“Martin Löwenberg ist wahrlich kein Jammerer. Nein, das war der bekannte Menschenrechtler nie. Es geht ihm nur um die himmelschreiende Ungerechtigkeit in diesem Fall. Wie knapp viele Rentner jeden Tag rechnen müssen, zeigt sein Beispiel nur allzu deutlich. Rund 1800 Euro haben er und seine Gattin Josefine im Monat zur Verfügung. Löwenberg arbeitete sein Leben lang als Industriekaufmann, seine Frau war als Angestellte tätig. „Mit den 1800 Euro zusammen bekommen wir mehr als so manch anderer“, sagt der Münchner. „Und dennoch reicht es nicht.“ Das hat seinen guten Grund: Josefine ist schwer an Demenz erkrankt, lebt seit Jahren in einem Pflegeheim. Die Eigenbeteiligungskosten für die Versorgung betragen 1900 Euro monatlich! Auch wer in Mathematik schlecht ist, merkt hier sofort: Das Paar macht jeden Monat Miese. „Die 25 000 Euro Ersparnisse, die wir uns im Leben erarbeitet hatten, sind daher schon aufgebraucht“, so der 82-Jährige, der in einem Ein-Zimmer-Apartment wohnt. Übrigens genau gegenüber des Heims. „Damit ich meinen Schatz jeden Tag besuchen kann.“ Wegen der Finanz-Not musste Löwenberg sogar einen Antrag auf Sozialhilfe abgeben. Nun ist die Situation so, dass seine Josefine im Heim ein Monats-Taschengeld von 92 Euro bekommt, Löwenberg selbst bleiben (nach Abzug der Miete und Nebenkosten) 200 bis 300 Euro im Monat zum Leben. „Da sind schon ein paar neue Schuhe Luxus für mich.“ Dass es überhaupt geht, ist

mittlerweile dem Nachwuchs zu verdanken. Oft hilft dem 82-Jährigen nämlich seine Tochter aus der Patsche. „Und die Familie ist auch nicht gerade reich. Diese Unterstützung haben viele andere Rentner auch nicht.“

Fotostrecken aus Bayern

München | 6

Verleihung des Bayerischen Verdienstordens

Bayern | 0

Kriegsverbrecher-Prozess: Demjanjuk zwangsvorgeführt

Bayern | 5

tz-Check: Wo die Blutsauger besonders aggressiv sind